

Thränen entlockte, mit geringen Zusätzen fast abgeschrieben. Nachdem Katharina so als gute Mutter, als gute Herrin und als wahrhaft ergebene Christin gesprochen, ruft sie zuletzt noch einmal als wahre Königin, als Spanische Fürstin, den Himmel zum Zeugen an gegen ihre Scheidung und fordert ein Begräbnis, ihres Ranges würdig: „Bin ich todt, so laßt mit Ehren mich bestatten; man streue jungfräuliche Blumen über meinen Sarg, auf daß die Welt es wisse, daß ich ein keusches Weib gewesen bis ins Grab; und balsamir mich ein, bevor ihr mich begrabt; denn ob entthronte Königin gleich, will ich als Königin doch und Tochter eines Königes beerdigt seyn.“

Unglückliche Fürstin! So schmähtlich verlassen, wirst du vom Himmel Besseres empfangen, als all' die eiteln Ceremonien; als Christin empfängst du unter den Seligen die Krone deines letzten Traumgesichts; als gekränkte Königin ist dein Andenken hienieden von Shakespeares Muse vor dem eigenen Angesicht der Tochter deiner Nebenbuhlerin zu Ehren gebracht worden.

Bibliographie.

- Tales and Legends of the Isle of Wight. — Von A. Eder. 6 Sh.
History of the London and Birmingham Railway. — 5 Sh.
Arcanum of Geometry. — Von Bennet. 16 Sh.
Janet, or Glances at human nature. — 3 Bde. 31 Sh.
Gazella, or Rilear the wanderer. — 7 Sh.
My first concealment. — Von W. A. Currie. 2 Sh.
Sketches and skeletons of sermons. — 4 Bde.
Horace Veroon, or Life in the West. — 3 Bde. 31 Sh.
Scenes at home and abroad. — Von H. B. Hall. 10 Sh.

P o l e n .

Karl XII. und die Kurpen.

(Fortsetzung.)

Hier kommandirte die Schweden der Oberst Reh binder, ein erfahrener und unerschrockener Soldat. Er hatte sich hinter der Kirchhofsmauer und in der Kirche zu kräftiger Verteidigung gerüstet, den Eingang verrammelt und in die Fenster der Kirche die besten Finnländischen Schützen postirt. So stand hier den Kurpen ein neuer hitziger Kampf auf offenem Felde bevor, denn es galt, die schützenden Mauern zu übersteigen und dann noch besonders in die Kirche zu dringen. Doch es blieb keine Zeit zum Besinnen. Muthig stürzten sich die Kurpen den Mauern entgegen und befanden sich nach einem raschen Andränge unter denselben. Nun war es aber nicht möglich, die steile Mauer hinaufzuklimmen. Kaum bemerkte die Wojewodin die vergeblichen Anstrengungen der Ihrigen, als sie in glücklichem Einsatze eine Abhülfe gefunden hatte und neue Befehle erteilte. Als bald eilten die Kurpen aus den nahegelegenen Scheunen mit Waffen von Stroh und Getraidebunden herbei, die, an der Mauer aufgeschichtet, eine Art Leiter bildeten. Die wohlgerichteten Schüsse der Schweden streckten manchen der Kurpen nieder, doch gelang es endlich dem Förster, vor allen Anderen sich über die Mauer in den Kirchhof hinab zu schwingen. Er stürzte der Kirchthür zu, mehrere der Seinen hinter ihm her. Bald war die Thür mit Axten eingeschlagen, und nun drangen die Kurpen mit unaufhaltsamer Gewalt in die Kirche. Ein Theil der Schweden fiel unter ihren Händen, die Uebrigen ergaben sich.

Dem Obersten Reh binder glückte es, durch ein Hinterepförtchen ins Freie zu gelangen. Schon hatte er sich, ohne bemerkt zu werden, bis an die Mauer geschlichen, als ihm der Förster nachsetzte, ihn mit Niesenkraft zu Boden warf, entwaffnete und darauf zur Wojewodin führte.

„Gnädige Frau“, rief er, „hier bringe ich einen Schweden, der sich hat aus dem Staube machen wollen. Er scheint einer der Hauptleute zu seyn.“

Dzialynska empfing den Obersten mit wohlwollender Freundlichkeit, was den Förster nicht wenig in Erstaunen setzte, da er so eben erst seine Faust an dem Gefangenen nicht gescheut hatte. — „Herr Oberst“, sagte die Gräfin, „ich bedaure Ihre Lage, doch das Loos des Krieges ist veränderlich, das hat heute Morgen Ihr König eben so gut erfahren, wie Sie in diesem Augenblicke.“ — „Wie?“ fragte Reh binder verwundert, „mein unbefestigter König? . . .“ — „Ist besiegt worden“, fiel Dzialynska ein. „Hier“, indem sie auf fünf erbeutete Schwedische Standarten zeigte, „eine Trophäe unseres Sieges.“ — Reh binder erkannte die Fahnen, legte die Hand an dieselben und konnte in plötzlich aufwallender Wehmuth nur die Worte: „O mein König!“ über die Lippen bringen.

Die Wojewodin unterbrach nach einer kleinen Weile das Stillschweigen. „Herr Oberst!“ sprach sie, „ich werde Sie unter sicherer Obhut geleiten lassen, wohin Sie verlangen.“

„Meines Königs Loos will ich theilen! Wo finde ich meinen König?“

„Dort!“ erwiderte die Wojewodin, indem sie gen Himmel wies.

Von so unerwarteter Nachricht erschreckt, stand Reh binder einige Minuten regungslos da, dann aber bedeckte er mit beiden Händen das Gesicht, um vor der edlen Frau seine Thränen zu verbergen. —

Eine düstere Nacht folgte dem blutigen Scharmügel. Karl XII. irrte in dem Dickicht umher, nur von seinem getreuen Trabanten, einem Ungar, begleitet. „Einen gräßlichen Weg!“ brummte der Ungar und suchte nach der Weise seines Volkes.

Karl gelangte auf einen kleinen offenen Platz, blieb einen Augenblick stehen, nahm den Hut vom Kopfe, strich sich das Haar, zog seinen Gürtel von Büffelhaut fester an und betrachtete seine Pistolen. Dann wies er zur Rechten hin, wo ein fernes Licht schimmerte. „Da is noch Licht bei der Bauer . . . Wolle Ew. Majestät? . . .“ — Karl gab ein Zeichen mit dem Kopfe, daß er selbst nicht zur Hütte wollte, doch etwas zu essen wünschte er. Der Trabant breitete schnell seinen zeugenen Mantel unter einer Fichte aus. Karl, ermüdet, warf sich sofort nieder, und der Trabant eilte der Hütte zu. — „Ein verfluchter Streich!“ rief Karl nach einer Weile. „Aber er soll Euch theuer zu stehen kommen! Wer hätte geglaubt, daß die Kerle ohne Stiefeln sich so schlagen würden und so gut zu zielen verständen?“

Der Trabant näherte sich mit immer langsameren Schritten der Hütte. Er lauschte einige Augenblicke furchtsam an der Thür und schlug dann mit dem Griffe seines Säbels an. „Um Jesu willen!“ rief im Innern eine aufgeschreckte weibliche Stimme, „wer ist da draußen?“ — „Bin ich's. Machet auf der Thür!“ — „Jasko! Jasko!“ erscholl es wieder in der Hütte. „Da steht Einer von den Deutschen vor der Thür.“ — Jasko sah zum Fenster hinaus und rief dem Trabanten zu: „Wie viele sind Euer?“ — „Bin nur ich allein, beste Herr.“ — Jasko öffnete, und furchtsam trat der Trabant in die Stube. Hier brannte auf dem Kamin ein großes Feuer. Ein langer Tisch war mit weißen Linnen bedeckt, auf demselben standen drei leere Schüsseln, und hinten unter dem Fenster eine Bank. In einer Ecke der Stube hing das braune Bild der Mutter Gottes von Ezenstochau, mit welchen Blumen geschmückt, daneben einige andere Heiligenbilder, an der Wand gegenüber eine Büchse, ein Känzel von Dachsfell und ein Hirschfänger. „Gelobt seun der Herr!“ grüßte, sich neigend, der Trabant. „Wo kommt Ihr her?“ fragte Jasko. — „Ich dün bei der Swed. Haben uns heut gebau. Ich seun geföh'n. Wollt bitten etwas zu Stärk für armen Mensch.“ — „Ja, ja, wir haben Euch heute wacker das Leder zergerbt“, sagte Jasko lachend und klopfte dem Ungar auf die Schulter: „Und Euer König, der hat sich verkriechen müssen, wie ein Haase vor den Jägern. Aber wir werden ihn schon noch aufreiben. — No, Mütterchen, gieb mal die Flasche her, der Herr Soldat hier ist durstig.“

Malgorzata stellte die Branntweinflasche hin. „Ha, das seun gut bei der Kält!“ sagte der Ungar, dessen Gesicht sich beim Anblicke des Getränks vollkommen erheitert hatte. Er goß das Becherchen voll und leerte es in einem Zuge, dann trat er an den Kamin und hielt die Hände vor das Feuer.

Indessen hatte Jasko Zeit, die wunderliche und ungewöhnliche Bekleidung des Trabanten zu mustern. Seine schwarze Kurta reichte ihm bis an die Schenkel und war mit schwarzen Schnüren besetzt, eine ähnliche hing ihm über die linke Schulter. Die prall anschließenden Beinkleider waren ebenfalls mit Schnüren reich verziert. Von den kurzen Stiefeln hingen am oberen Rande silberne Franzen herab. Nur eine große Pistole und ein langer gerader Säbel bezeichneten den Kriegsmann. — An einem Knopfe der Kurta hing der weikleiderne Tabacksbeutel, mit farbiger Seide durchnäht, aus dem Stiefel schaute die Ungarische Tabackspeife mit kurzem Mundstück hervor.

„Ihr könnt här gut schüßn“, sagte nach einer Weile der Ungar. — „Das können alle Kurpen, und Euer König wäre heute nicht mit heiler Haut davongekommen, wenn ihm nicht der Teufel beigestanden hätte.“ — „Unser König seun gut Katholik.“ — „Was Du sagst! Hat er sich doch einen Gurt vom Teufel verschafft, daß ihn keine Kugel treffen kann. Aber unser Förster hat einen silbernen Knopf bekommen, und mit dem wird er nicht nur Deinen Schweden, sondern den Teufel selbst treffen, wenn er sich in der Luft herumdreht.“

Da wurden vor der Thür mehrere Stimmen laut. Der Trabant wurde unruhig. „s ist unser Vater und der Förster“, rief Jasko.

Als bald traten Stanislaw Bonk, der Vater des Jasko, und der Förster, ein Kurpe von riesenmäßiger Gestalt, in die Stube. Beide waren gleichmäßig, nach Art der Kurpen, bekleidet; die braunen Decken hatten sie um die Schultern geschlagen, darüber aber hingen Kanzen und Büchse. Der Förster trug überdies einen breiten Hirschfänger an der Seite. Sie sahen verwundert den Fremden an. — „Was ist das für ein Deutscher?“ fragte der Förster in strengem Tone. — „s scheint eine ehrliche Haut zu seyn“, antwortete Jasko. „Er kann etwas Polnisch und bitter um ein Nachtlager. Er dient bei den Schweden.“ — „Man sollte ihm den Hals umdrehen, wie den Anderen“, rief Stanislaw; „aber in meiner Hütte ist er sicher. Hätte ich Dich draußen gefast, Patron, Du hättest mir nicht sollen Zeit haben, Jesus, Maria und Joseph zu rufen. — Sind Euer noch mehr da?“ — „Noch Eun ist drauß im Wald.“ — „Warum ist er nicht mitgekommen?“ — „Wenn Zir erlaub, wird komm.“ — „So lauf und hol' ihn; er braucht sich nicht zu fürchten. Euer König hat selbst davonlaufen müssen, und an solchen erbärmlichen Wichien werden wir uns nicht rächen.“ Der Ungar holte seine Peife hervor, zündete sie an und begab sich hinaus, um Karl XII. in die warme Stube zu führen.

Stanislaw hing seine Büchse und seinen Kanzen an die Wand, warf die Decke ab und trat ans Feuer. „Seht, Stas“, sagte der Förster, indem er den Känger aus der Scheide zog, „da ist noch Blut von dem rothen Teufel: er hat sich tapfer gewehrt, aber wie eine Sau habe ich den Kerl hingewürgt. Es